

Protokoll der 56. Gemeindeversammlung

Datum: 8. Juni 2026
 Zeit: 19.30 Uhr
 Ort: Gemeindehaussaal Schlatt

Anwesend:	Vorsitz	Marianna Frei	Gemeindepräsidentin
	Gemeinderäte	Reto Vetter	Vize-Gemeindepräsident
		Dominique Bossert	
		Pascal Rutz	
		Roman Rothacher	
		Pascal Langhart	
	Protokoll	Geraldine Strehler	Gemeindeschreiberin
	stimmberechtigt	179 Personen	
	ohne Stimmrecht	Stör Hans Rudolf	Präsident VSGDH
		Güntert Thomas	Pressevertreter
		Niederer Fabienne	Pressevertreter
		Caduff Gabriele	Pressevertreter
		Badawi Karim	Bürgerrechtsgesuch
		Badawi Katrin	Bürgerrechtsgesuch
		Badawi Lily	Bürgerrechtsgesuch
		Badawi Zain	Bürgerrechtsgesuch
		Badawi Ruby	Bürgerrechtsgesuch
		Schunerits-Grandits Martin	Bürgerrechtsgesuch
		Polla Riccardo	Kundelfingerhof AG
		Solms Jürgen	Kundelfingerhof AG
		Ringger Rolf	RA Kundelfingerhof AG
		Brunner Matilda	Gast
		Rajan Piriya	Verwaltungsmitarbeiterin
		Geraldine Strehler	Gemeindeschreiberin

Traktanden

- 1 Wahl von zwei Stimmenzählern
- 2 Protokoll der 55. Gemeindeversammlung vom 15. Dezember 2025
- 3 Jahresrechnung 2025 der Politischen Gemeinde
inkl. Verbuchung Jahresergebnis
- 4 Vergleichsvollmacht betreffend Nachforderung Strombezug
- 5 Abwasserverband Röti; Verbandsbeitritt
- 6 Bürgerrechtsgesuche
- 6.1 Badawi Karim und Katrin, mit den Kindern Lily, Zain und Ruby
- 6.2 Schunerits-Grandits Martin
- 7 Verschiedenes und Umfrage

Marianna Frei begrüsst die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zur Versammlung. Speziell begrüsst sie den Präsidenten der VSGDH, die Pressevertreter Thomas Güntert, Gabriele Caduff und Fabienne Niederer sowie Familie Badawi und Herr Martin Schunerits-Grandits, deren Bürgerrechtsgesuche am heutigen Abend behandelt werden.

Nicht stimmberechtigte Personen sind die Gemeindeschreiberin Geraldine Strehler, die Verwaltungsmitarbeiterin Piriya Rajan, die erwähnten Pressevertreter, die Gesuchsteller um Erteilung des Bürgerrechts, die Gäste der Kundelfingerhof AG sowie Matilda Brunner.

Die Botschaft wurde fristgerecht verteilt. Marianna Frei stellt Botschaft und Traktandenliste zur Diskussion. Es gibt diesbezüglich kein Votum aus der Versammlung. Weiter fragt sie an, ob Einwände gegen anwesende nicht stimmberechtigte Personen bestehen. Aus der Versammlung erfolgt kein Votum.

1. Wahl von 2 Stimmenzählern

Gabriela Lange und Guido Auchli (als gewählte Mitglieder des Wahlbüros) haben die Eingangskontrolle durchgeführt. Marianna Frei fragt, ob noch weitere Personen als Stimmenzähler vorgeschlagen werden. Dies ist nicht der Fall. Die Gemeindepräsidentin dankt den beiden Personen, dass sie sich an der heutigen Rechnungsgemeinde als Stimmenzähler zur Verfügung stellen.

Es sind 179 stimmberechtigte Personen im Saal anwesend.

2. Protokoll der 55. Gemeindeversammlung vom 15. Dezember 2025

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 15. Dezember 2025 wurde vom 12. Januar bis 1. Februar 2026 auf der Homepage publiziert. Während dieser Zeit wurden keine Änderungs- oder Korrekturbegehren angebracht.

Marianna Frei eröffnet die Diskussion, welche nicht genutzt wird und lässt über die Genehmigung des Protokolls abstimmen.

Das Protokoll der 55. Gemeindeversammlung vom 15. Dezember 2025 wird einstimmig genehmigt.

3. Jahresrechnung 2025 der Politischen Gemeinde

Jahresrechnung inkl. Verbuchung Jahresergebnis

Marianna Frei erteilt Dominique Bossert für die Ausführungen zur Jahresrechnung das Wort. Dominique Bossert erläutert, dass das letzte Finanzjahr mit einem Ertragsüberschuss von CHF 510'004.69 abgeschlossen hat. Zwei Säulendiagramme, welche auf der Aufwands- und Ertragsbasis der funktionalen Gliederung erstellt wurden, zeigen vorhandene Grössenverhältnisse und Unterschiede zwischen Budget und Rechnung auf. Weitere Abweichungen sind direkt von den Ressortverantwortlichen in der Botschaft erwähnt worden.

Die Finanzkennzahlen der Gemeinde werden erläutert. Hier wird besonders auf den *Selbstfinanzierungsgrad* hingewiesen.

Dominique Bossert verweist auf den Bericht der Rechnungsprüfungskommission, welcher in der Botschaft abgedruckt ist und deshalb nicht verlesen wird. Sie bedankt sich bei der Rechnungsführerin Yvonne Bai, dem Verwaltungsteam sowie der Rechnungsprüfungskommission für die geleistete Arbeit.

Dominique Bossert erkundigt sich erneut nach Fragen zur Jahresrechnung. Es werden keine Fragen gestellt. Sie gibt das Wort an Marianna Frei zurück.

Marianna Frei lässt über die Jahresrechnung inkl. Verbuchung des Jahresergebnisses abstimmen:

Die Jahresrechnung 2025 inkl. der Verrechnung mit dem Eigenkapital wird einstimmig genehmigt.

4. Vergleichsvollmacht betreffend Nachforderung Strombezug

Marianna Frei informiert über den massgeblichen Sachverhalt, welcher ebenfalls in der Botschaft ausführlich dargelegt wurde. Im März 2022 wurde dem Gemeinderat durch einen Energielieferanten mitgeteilt, dass sich bei einem Grosskunden – der Kundelfingerhof AG – erhebliche systematische Abweichungen der Bezugsstruktur zeigten. Als Grosskunde hat die Kundelfingerhof AG die Energie am freien Markt bezogen, wobei das EW Schlatt als Vertragspartner des Energielieferanten aufgetreten ist und die Energielieferung dem Kunden weiterverrechnet hat.

Bei der Verrechnung sind folgende Fehler aufgetreten:

- Wandelfaktor 10 nicht angewendet

Der Verbrauch gemäss Zähler hätte mit dem Faktor 10 multipliziert werden müssen (Verbrauch auf Zähler × 10 = tatsächlicher Verbrauch).

- Trafoverlust von 2 % nicht verrechnet
Bei Trafostationen muss ein Verlustfaktor von 2% des effektiven Verbrauchs aufgerechnet werden.
- Falsche Tarifgruppe
Grosskunden sind der Tarifgruppe "Leistung III zuzuweisen, fälschlicherweise wurde die Tarifgruppe "Leistung II" angewendet.

Durch diese Fehler ist während fünf Jahren ein Fehlbetrag von CHF 645'940.60 entstanden. Mit der Kundelfingerhof AG wurden nach dieser Feststellung mehrere Gespräche geführt, die Nachforderung seitens Gemeinde hat sie jedoch nicht akzeptiert. Die Gemeinde hat daraufhin eine Verfügung über den gesamten Nachforderungsbetrag erlassen. Die Kundelfingerhof AG hat dagegen Rekurs geführt. Der Rekurs wurde vom Departement für Bau und Umwelt abgewiesen und das Vorgehen der Gemeinde geschützt. Auf diesen Entscheid hin hat die Kundelfingerhof AG Beschwerde beim Verwaltungsgericht erhoben.

Das Verwaltungsgericht hiess die Beschwerde insofern gut, als dass es die Sache an die Gemeinde zurückwies. Das Verwaltungsgericht hielt fest, dass die Gesamtforderung über CHF 645'490.60 in einen öffentlich-rechtlichen und einen privatrechtlichen Teil aufzuteilen sei. Die öffentlich-rechtliche Teilforderung wäre durch die Gemeinde erneut zu verfügen, wobei der Kundelfingerhof AG wiederum alle Rechtsmittel zur Verfügung stünden. Die privatrechtliche Teilforderung ist im Rahmen einer Forderungsklage vor Bezirksgericht einzuklagen. Marianna Frei verweist auf die Prozess- und Kostenrisiken, welche bei einem Zivilprozess bestehen. Die Gemeinde hat sich in diesem Prozess von einem Anwalt beraten lassen. Dieser ist der Meinung, dass in einem gewissen finanziellen Bereich mit der Kundelfingerhof AG ein Vergleich sinnvoll ist, da er die Prozessrisiken als erheblich einschätzt – ein Obsiegen der Gegenpartei und damit verbundene Parteientschädigungen sind möglich. Hinzu kommt das Risiko der Zahlungsunfähigkeit der Kundelfingerhof AG.

Der Gemeinderat hat sich daraufhin in die Vergleichsverhandlungen mit der Kundelfingerhof AG begeben.

Die Vergleichsverhandlungen kamen schliesslich zum Ergebnis, dass die Kundelfingerhof AG 2/3 der Forderung begleicht und die Gemeinde für 1/3 der Forderung einsteht bzw. diesen Teil abschreibt.

Kundelfingerhof AG		Gemeinde	
CHF	430'200.00	CHF	215'740.60
In %	66.61	In %	33.39

Die Vergleichsvereinbarung wurde unter der Prämisse abgeschlossen, dass die Legislative die Vergleichsvollmacht gemäss Art. 10 Abs. 2 lit. f erteilt.

Marianna Frei eröffnet die Diskussion.

Sandro Manser erkundigt sich wie sich die Zahlung der Kundelfingerhof AG und die Abschreibung der Gemeinde auf die Rechnung auswirken.

Marianna Frei erklärt, dass die Zahlung als Ertrag in die Rechnung fließen wird. Die Abschreibung wird in der Rechnung hingegen nicht erscheinen, da der Fehlbetrag nie in der Rechnung (Erfolgsrechnung) ersichtlich war.

Sandro Manser erkundigt sich weiter, wie die Gemeinde ihre Prozesse überprüft – nicht nur im vorliegenden Fall, sondern ganz allgemein, z.B. auch bei Gesetzesänderungen.

Marianna Frei erläutert, dass im vorliegenden Fall die Fehlerursache eruiert wurde und mit Massnahmen sichergestellt wurde, dass ein solcher Vorfall nicht mehr geschehen kann. Auch betreut die Gemeinde keine Grosskunden mehr. Generell werden Prozesse laufend überprüft, die Gemeinde führt ein IKS (Internes Kontroll-System).

Jakob Möckli hält fest, dass dies eine schlimme Situation für die Gemeinde sei. Er stellt in Frage, bei welchen Kunden sonst noch solche Fehler bestünden. Er möchte wissen, wie viel die anwaltliche Begleitung der Gemeinde gekostet hat und wieso keine Mediation mit der Kundelfingerhof AG versucht wurde.

Marianna Frei teilt mit, dass ihr die Kosten der anwaltlichen Vertretung gerade nicht vorliegen. Mit der Kundelfingerhof AG wurden vor dem Erlass der Verfügung diverse Gespräche geführt, welche jedoch damals zu keiner Einigung geführt haben.

R. Polla stellt fest, dass seiner Ansicht nach nun eine gute Lösung vorliegt. Die Kundelfingerhof AG habe zuerst eine Aufteilung 50/50 vorgeschlagen, hat sich nun aber auf die vorliegende Aufteilung eingelassen, welche ihrerseits als fair erachtet wird. Für die Zahlungen stehe ausserdem die Allesta Immobilien AG sowie er, als Privatperson, ein.

Die Diskussion wird nicht weiter genutzt und Marianna Frei lässt über das Geschäft abstimmen:

Die Vergleichsvereinbarung zwischen der Politischen Gemeinde Schlatt und der Kundelfingerhof AG, Stand vom 2./9. März und die damit verbundene Erteilung der Vollmacht zum Vollzug der Vergleichsvereinbarung durch den Gemeinderat wird grossmehrheitlich genehmigt.

5. Abwasserverband Röti; Verbandsbeitritt

Marianna Frei erteilt Pascal Langhart das Wort.

Pascal Langhart erläutert, dass die Gemeinde Schlatt seit dem Beitritt zum Kläranlageverband lediglich eine «Vertragsgemeinde» ist – die Gemeinde hat somit keinerlei Mitspracherecht. Mit der Reorganisation des Kläranlageverbands und dem neu zu schaffenden «Ab-

wasserverband Röti») sollen nun die «Vertragsgemeinden» zu «Verbandsgemeinden» werden. Als Verbandsgemeinde hat die Gemeinde ein Mitspracherecht. Ein Einkauf in die Verbandsstruktur ist nicht notwendig – es liegen somit keine finanziellen Auswirkungen vor. Pascal Langhart gibt das Wort zurück an Marianna Frei, welche die Diskussion eröffnet.

Vroni Herrmann erkundigt sich nach dem Stimmenverhältnis der Verbandsgemeinden. Pascal Langhart erläutert, dass die Verbandsgemeinden im Verhältnis ihrer Einwohnerzahl das Stimmrecht erhalten.

Die Diskussion wird nicht weiter genutzt und Marianna Frei lässt über den Verbandsbeitritt abstimmen:

Der Entwurf der Verbandsordnung wird einstimmig genehmigt und dem Beitritt zum «Abwasserverband Röti» wird einstimmig zugestimmt.

Der Beschluss steht unter dem Vorbehalt der Zustimmung der bisherigen vier Verbandsgemeinden Schaffhausen, Neuhausen am Rheinfall, Feuerthalen und Flurlingen zur Reorganisation des Kläranlageverbandes und bedingt das rechtskräftige Zustandekommen des «Abwasserverbands Röti».

6. Bürgerrechtsgesuche

Marianna Frei erläutert die rechtlichen Grundlagen für Bürgerrechtsgesuche sowie den Ablauf der Abstimmung. Es werden sich zuerst alle Gesuchsteller vorstellen, bevor sie für die Diskussion und Abstimmung zu den einzelnen Gesuchen gemeinsam den Saal verlassen.

Die Gesuchsteller – Familie Badawi und Martin Schunerits-Grandits - stellen sich der Versammlung vor und erläutern die Gründe für ihr Einbürgerungsgesuch.

Jakob Möckli möchte von Martin Schunerits-Grandits wissen, ob er seinen österreichischen Pass behalten kann/will.

Martin Schunerits-Grandits erklärt, dass er vom österreichischen Staat die Bewilligung für eine allfällige Doppelstaatsbürgerschaft erhalten habe. Er wäre somit nachher österreichischer und schweizerischer Staatsbürger.

Es erfolgen keine weiteren Wortmeldungen und die Gesuchsteller verlassen den Saal.

5.1. **Badawi Karim und Katrin mit den Kindern Lily, Zain und Ruby**

Marianna Frei eröffnet die Diskussion bzw. Fragerunde, welche nicht genutzt wird und lässt über das Bürgerrechtsgesuch abstimmen:

Das Bürgerrechtsgesuch von

- **Badawi Karim, geb. 05.03.1986**
- **Badawi Katrin, 12.02.1989**
- **Badawi Lily, geb. 02.06.2013**

- **Badawi Zain, geb. 20.07.2015**
 - **Badawi Ruby, geb. 04.01.2023**
- wird einstimmig genehmigt.**

5.2. Schunerits-Grandits Martin

Marianna Frei eröffnet die Diskussion bzw. Fragerunde, welche nicht genutzt wird und lässt über das Bürgerrechtsgesuch abstimmen:

Das Bürgerrechtsgesuch von

- **Schunerits-Grandits Martin, geb. 18.03.1982**
- wird einstimmig gutgeheissen**

Die Gesuchsteller werden in den Saal zurückgeholt. Unter Applaus der anwesenden Stimmberechtigten teilt Marianna Frei mit, dass ihre Gesuche gutgeheissen wurden und überreicht allen ein kleines Präsent.

7. Verschiedenes und Umfrage

2. Wahlgang: Ersatzmitglied Gemeinderat

Am 14. Juni findet der zweite Wahlgang für ein Ersatzmitglied des Gemeinderats statt. Den beiden Kandidatinnen wurde die Möglichkeit geboten, sich an der Versammlung an die anwesenden Stimmberechtigten zu wenden. Isabel Volkart ist anwesend und wendet sich an die Stimmberechtigten.

Isabel Volkart stellt sich den anwesenden Stimmberechtigten vor und erläutert, wieso sie für den Sitz im Gemeinderat kandidiert und weshalb das Ressort Soziales & Gesundheit ihr entspreche.

Folgaufträge aus der Kommunalplanung

Die öffentliche Mitwirkung zu den Folgeaufträgen aus der Kommunalplanung läuft heute ab. Innert Frist sind bisher acht Mitwirkungseingabe eingegangen. Diese Eingaben werden vom Gemeinderat geprüft und wo notwendig sind die Planungen allenfalls anzupassen, bevor schliesslich die öffentliche Auflage erfolgt.

Kündigung Gemeindeschreiberin Geraldine Strehler

Gemeindeschreiberin Geraldine Strehler stellt sich einer neuen Herausforderung und hat ihr Anstellungsverhältnis per Ende August gekündigt. Marianna Frei bedankt sich bei Geraldine Strehler für ihr 15-jähriges Engagement zugunsten der Gemeinde Schlatt und wünscht ihr für die Zukunft alles Gute.

Brandschutzmassnahmen im Gemeindehaus

Roman Rothacher informiert über die Brandschutzsituation im Gemeindehaus. Eine Kontrolle anfangs Jahr hat ergeben, dass für den Saal in der aktuellen Ausgestaltung eine Belegungs-
limite von lediglich 100 Personen gelte. Bereits wurden erste Verbesserungsmaßnahmen er-
griffen: im Seiteneingang wurden die Holzskulptur und der Tresor entfernt und im Foyer wurde
die Zugangstüre auf 1.20m Breite verbreitert. Mit der ebenfalls geplanten Notaus-
gangstreppe vom Saal in das EG soll das Belegungslimit auf über 200 Personen erhöht wer-
den können. Für die Massnahmen fallen Kosten von rund CHF 45'000.00 an. Der Gemeinderat
ist sich bewusst, dass diese Massnahmen und Ausgaben nicht von allen Einwohnern als
sinnvoll erachtet werden. Der Gemeinderat ist aber der Meinung, dass die Sicherheit der
Benutzer in den Vordergrund zu stellen sei. Wenn Personen sich in einem Raum aufhalten,
dann müssen sie diesen auch sicher wieder verlassen können – diese Verantwortung dürfe
nicht relativiert werden und sei daher nicht verhandelbar.

Marianna Frei eröffnet die Runde für Fragen und Anregungen.

Ulrich Ammann möchte wissen, woher die Zahl 100 als Belegungs-
limite komme.

Roman Rothacher antwortet, dass der Saal durch das Feuerschutzamt geprüft wurde und
diese Prüfung das Belegungs-
limit von 100 Personen ergeben hat.

Ulrich Ammann widerspricht dem. Die Zahl sei nach einem Besuch von Stefan Möckli ent-
standen.

Mihael Ivankovic Stellt zwei Anträge.

*Anträge zu nicht traktandierten Geschäften können mit einfachem Mehr der Stimmenden
erheblich erklärt werden. Erheblich erklärte Anträge gehen zur Prüfung und Berichterstat-
tung an den Gemeinderat. Sie sind innert Jahresfrist der Gemeindeversammlung vorzule-
gen.*

Antrag zur Evaluation einer Mehrzweck- und Zweifachturnhalle im Gemeindegebiet Schlatt, unter Berücksichtigung von Infrastruktur für Veranstaltungen (Bühne und Küche)

1. Der Gemeinderat wird beauftragt, eine fundierte Evaluation (Machbarkeitsstudie) für
den Bau einer Mehrzweck- und Zweifachturnhalle inklusive integrierter Bühne und einer
zweckmässigen Küche auf dem Gemeindegebiet von Schlatt durchzuführen. Zu diesem
Zweck ist eine Projektkommission einzusetzen, die sich aus Einwohnerinnen und Einwoh-
nern der Gemeinde Schlatt zusammensetzt und durch einen externen Fachberater un-
terstützt wird.
2. Bei der Evaluation und Projektarbeit werden die lokalen Vereine einbezogen,
wobei auf Wunsch je eine Vertretung pro Verein Einsitz in die Projektkommission nehmen

kann. Darüber hinaus wird eine Anhörung der Bevölkerung von Schlatt zur Bedarfsabklärung organisiert, deren Ergebnisse als wesentliche Grundlage für die Arbeit der Projektkommission herangezogen werden.

Mihael Ivankovic erklärt, dass die Vereine zusehends ein Platzproblem hätten, bereits müssten einige Vereine auf Trainingsorte ausserhalb der Gemeinde ausweichen. Die meisten Vereinsveranstaltungen hätte ausserdem jeweils über 220 anwesende Personen, womit es auch künftig im Gemeindehausaal noch zu Platzproblemen komme.

Marianna Frei eröffnet die Diskussion über den Antrag, welche nicht genutzt wird und lässt über die Erheblicherklärung des Antrages von M. Ivankovic abstimmen.

Der Antrag wird mehrheitlich für erheblich erklärt.

Antrag auf Anpassung der Organisationsstruktur der Gemeinde Schlatt sowie Erhöhung des Pensums für das Gemeindepräsidium auf 100 %.

Begehren: Der Gemeinderat wird beauftragt, die notwendigen Schritte einzuleiten, um das Pensum des Gemeindepräsidiums von aktuell 60 % auf 100 % zu erhöhen. Begleitend dazu ist eine Überprüfung und Neuausrichtung der Ressortverteilung im Gemeinderat vorzunehmen, um die Führungsstruktur zukunftsfähig aufzustellen.

Begründung: Die Anforderungen an eine moderne Gemeindeführung in der heutigen Zeit sind komplex, vielschichtig und zeitintensiv. Eine professionelle strategische Führung erfordert eine Präsenz und Kontinuität, die mit einem 60 %-Pensum zunehmend an ihre Grenzen stösst.

Marianna Frei eröffnet die Diskussion über den Antrag.

Adelheid Baumann stimmt zu, dass die Arbeit der Exekutive zunehmend komplizierter wird. Marianna Frei könne wohl am besten beurteilen, ob das aktuelle Pensum reiche oder nicht. Jedes Ressort werde vermutlich komplizierter – allenfalls sei sogar bei mehreren Ressorts ein festes Pensum anzustreben.

Ricardo Legazpi teilt mit, er habe das aktuelle 60%-Pensum schon immer als tief empfunden. Man müsse aber auch bedenken, dass nicht alle Personen 100% arbeiten wollen.

Barbara Studer fragt;

1. Wieso ein solcher Antrag aus der Bevölkerung komme.
2. Was der Gemeinderat denn dazu meine.
3. Inwiefern eine Erhöhung des Pensums die Kompetenz der amtsinhabenden Person erhöhe.

Marianna Frei teilt mit, dass sich der Gemeinderat im Vorfeld über den Antrag beraten habe, da fraglich ist, ob eine solcher Beschluss überhaupt in die Kompetenz der Legislative falle. Sie kann jedoch bestätigen, dass das 60%-Pensum nicht ausreiche.

Mihael Ivankovic hält fest, dass das Ziel eine Evaluation und ein 100%-Pensum nicht zwingend sei. Ebenfalls sei die Organisationsstruktur zu prüfen, sodass eine Professionalisierung möglich ist. Es liege schliesslich in der Hand der Stimmbevölkerung jemand kompetentes in das Amt zu wählen.

Ramona Aeberhard möchte wissen, wer denn diese Evaluation mache.

Marianna Frei antwortet, dass dies aktuell noch nicht beschlossen sei. Der Gemeinderat habe die Angelegenheit nach der allfälligen Erheblicherklärung zuerst zu prüfen.

Marianna Frei lässt über die Erheblicherklärung abstimmen. Das Resultat ist mit Handbezeugung nicht eindeutig feststellbar, weswegen die Stimmenzähler das Ergebnis auszählen.

Der Antrag wird mit 83 Ja- zu 60 Nein-Stimmen mehrheitlich für erheblich erklärt.

Jan Fischbacher teilt mit, er habe vor ca. einem Monat von Behördenmitgliedern von Diesenhofen und Basadingen-Schlattungen erfahren, dass diese neu im Bereich der Bauverwaltung zusammenarbeiten und Schlatt nicht mitmache. Er ist der Meinung, dass auch im Bau alles komplizierter werde. Er bittet den Gemeinderat, eine Zusammenarbeit zu prüfen.

Marianna Frei erklärt, dass eine Zusammenarbeit durch den Gemeinderat im Februar geprüft wurde. Der Gemeinderat kam aber zum Schluss, dass eine Zusammenarbeit gerade im Bereich der Bauverwaltung sehr kompliziert sei – dies vor allem aufgrund der verschiedenen kommunalen Bau- und Werkreglemente.

Adelheid Baumann stellt fest, dass die Abfallbewirtschaftung seit Jahren defizitär sei. Auch dieses Jahr sei ein Defizit von rund CHF 49'000.00 entstanden. Auch die Bewirtschaftung der Badewiese Petri sei immer kostenintensiver.

Die Parkgebühren in der Petri seien im Vergleich zu jenen im Paradies (+GF+) um ein Vielfaches tiefer. Viele Personen würden daher nun auf dem Petri-Parkplatz z.B. ihre Anhänger (z.B. Bootsanhänger) für einen Bruchteil der Kosten abstellen. Mit allenfalls höheren Einnahmen aus Parkgebühren und einer ganzjährigen Bewirtschaftung könnten die Kosten der Badewiese etwas abgedeckt werden.

Adelheid Baumann stellt daher folgende Anträge:

- 1. Die Parkgebühren des Parkplatz Petris seien zu erhöhen bzw. zu überprüfen.**
- 2. Auf dem Parkplatz Petri sei ein Abstellverbot für Anhänger zu erlassen.**
- 3. Die Parkkarte für Einheimische sei kostenlos abzugeben.**

Marianna Frei stellt klar, dass Mehreinnahmen im Bereich des Parkplatzes keine Mehreinnahmen im Bereich des Abfalls oder der Badewiesen bedeuten, da es sich um verschiedene Funktionen der Erfolgsrechnung handelt.

Marianna Frei lässt über die Erheblicherklärung der drei Anträge abstimmen:

1. Die Parkgebühren des Parkplatz Petris seien zu erhöhen bzw. zu überprüfen.

Der Antrag wird mehrheitlich für erheblich erklärt.

2. Auf dem Parkplatz Petri sei ein Abstellverbot für Anhänger zu erlassen.

Der Antrag wird mehrheitlich für unerheblich erklärt

Die Parkkarte für Einheimische sei kostenlos abzugeben.

Der Antrag wird mehrheitlich für erheblich erklärt.

Marianna Frei erkundigt sich nach weiteren Wortmeldungen, was nicht der Fall ist.

Reto Vetter ergreift zwecks Verabschiedung von Marianna Frei das Wort.

Nun ist es geschafft und Marianna Frei hat ihre letzte Gemeindeversammlung geleitet, am 22. Juni ist es dann auch im Gemeinderat so weit. 2007 wurde Marianna Frei in den Gemeinderat gewählt, seit 2015 steht sie der Gemeinde als Präsidentin vor. In den vergangenen 19 Jahren hat sie an 465 Gemeinderatssitzungen teilgenommen und deren 265 geleitet. Mit grosser Kompetenz und Dossier-Sicherheit hat Marianna die Sitzungen geleitet, auch an den Gemeindeversammlungen konnte sie immer Rede und Antwort stehen. Als Vorsteherin des Ressorts Soziales & Gesundheit hat sich Marianna besonders für die Bildung des SDUR und zugunsten der Spitex eingesetzt. In den Präsidentschaftsjahren hat Marianna einige grosse Projekte geleitet, wie z.B. die Überarbeitung der Gemeindeordnung und des Baureglements, die Kommunalplanungsrevision oder in Sachen Hochwasserschutz nach den Hochwasserereignissen 2021. Zuletzt konnte sie als grösseres Projekt die grundeigentümergebundene Ausscheidung der Gewässerräume abschliessen.

In der Verwaltung und auch in der Exekutive ist Marianna sehr geschätzt. Bei gemeinsamen Anlässen wurde viel gelacht und die Anliegen der Gemeinde konnten auch mal aussen vorgelassen werden.

Für Alle wird es dauern, bis sie sich daran gewöhnt haben, dass Marianna nicht mehr im Gemeindehaus ein und aus geht – alle in der Verwaltung und Gemeinderat kennen es nur mit ihr.

Reto Vetter dankt Marianna Frei im Namen des Gemeinderats, der Verwaltung und auch der anwesenden Stimmberechtigten für alles, was sie in den letzten 19 Jahren zu Gunsten der Gemeinde Schlatt geleistet hat und überreicht ein Geschenk.

Die Anwesenden unterstreichen den Dank mit grossem Applaus.

Marianna Frei bedankt sich beim Gemeinderat und der Verwaltung für die stets gute Zusammenarbeit. Die Stimmbevölkerung sei ihr, mindestens mehrheitlich, wohl gesonnen gewesen – auch dafür dankt sie. Insbesondere dankt Marianna Frei ihrem Ehemann Stephan, der viele Abende alleine verbringen musste und sie immer unterstützt hat.

Zu guter Letzt erkundigt sich Marianna Frei, ob Einwände gegen die Führung der Gemeindeversammlung bestehen, was nicht der Fall ist.

Marianna Frei schliesst die Versammlung.

Schluss der Versammlung 21:15 Uhr.

Schlatt TG, 8. Juni 2026

Die Gemeindepräsidentin

Die Gemeindeschreiberin

Marianna Frei

Geraldine Strehler

Von der Gemeindeversammlung genehmigt.

Schlatt TG, den _____
